

Ökologische Katastrophe am Aralsee

Der Aralsee (bzw. seine Reste) liegen in **Zentralasien**, in den ehemaligen Sowjetrepubliken und ab 1991 selbständigen Staaten Kasachstan und Usbekistan.

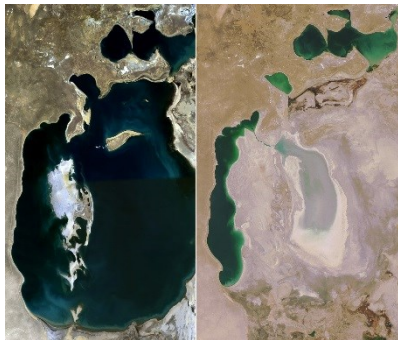
Er war bis ca. 1960 **einer der größten Binnenseen der Erde** mit einer Fläche von ca. 68.000km² (etwa so groß wie Bayern) mit 38 Fischarten.

Der See wurde gespeist durch die **Fremdlingsflüsse** (durch die Wüste) **Amu-Darja** im Süden und **Syr-Darja** im Osten. Beide entspringen den Hochgebirgen (Gletscher). Der Aralsee ist **abflusslos** (Endsee). Durch das **heiße und trockene Klima** waren Zuflussmenge und Verdunstungsmenge gleich: Es bestand also ein **Gleichgewicht** -> der Aralsee wurde weder größer noch kleiner. Außerdem wirkte er ausgleichend auf das Klima Mittelasiens.

Schon in den 1930er Jahren und verstärkt in den 1950er Jahren wurde das **Wasser der Flüsse** durch ein gewaltiges Netz von Kanälen und Rohren abgezweigt, um die Felder zu bewässern, wo vor allem auf Plantagen Baumwolle angepflanzt wurde. Diese braucht **viel Wärme und Wasser**.

Die Sowjetunion wollte zur Zeit des „Kalten Krieges“ unabhängig von ausländischer, vor allem US-amerikanischer Baumwolle sein und sogar selbst exportieren, um Devisen („harte Dollar“) zu bekommen.

Folge



Aralsee früher (links) und heute (rechts)

Da die **Verdunstung wesentlich höher als der Zufluss** wurde, beträgt die Fläche des Sees nur noch **ein Zehntel (!)** seiner ehemaligen Größe, wobei er in zwei kleine Seen zerteilt wurde: der „große“ Aralsee im Westen und der kleine Aralsee im Norden. Auf der zu 90% trockenen Fläche befindet sich **Wüste**.

Ehemalige Hafenstädte liegen teilweise 100 km entfernt, der **Salzgehalt** steigt seit 1960 von 10 g/l auf **80 g/l**. Außerdem lagern Rückstände von

Pestiziden und Düngern im großen Aralsee -> die Fischerei hörte auf zu existieren und damit ging der **Verlust der Arbeitsplätze** sowie die **Versorgung mit diesen Nahrungsmitteln** einher.

Außerdem sind die Wüstenflächen mit Salzkrusten bedeckt, die aus Pestiziden und Düngemitteln bestehen. Stürme tragen diese **Giftstoffe auf die Plantagen**, was sich auf die Ernte auswirkt. Zudem geht die Hälfte durch Verdunstung und undichte Rohre **verloren**.

Auch das **Grundwasser** in der Aralseeregion ist stark **durch Giftstoffe belastet**. Die Folge: **Krankheiten** der Atemwege, Blutarmut und Krebserkrankungen; besonders Säuglinge sind betroffen, sie kommen schon mit schweren gesundheitlichen Schädigungen zur Welt.

Durch den Bau eines 13 km langen Damms am südlichen Ufer des kleinen Aralsees fließt seit 2005 wieder mehr Wasser des Syr-Darjas in den See. Dies wurde von Kasachstan und der Weltbank finanziert. (85 Millionen US-\$) -> **langsame Erholung**: Es gibt schon wieder 20 Fischarten und Menschen, die von der Fischerei leben können (auch neue fischverarbeitende Fabrik). Weitere Hebung des Seespiegels -> Die Stadt Aral (22 km vom See entfernt) soll wieder Hafenstadt werden.